

Lurup im Blick

Information und Ideen für Lurup



September 2003

Luruper Schulen melden sich zu Wort:

Gerecht sparen?

Mit mehr als 70 Teilnehmer/innen war das Luruper Forum am 27. August so gut besucht wie noch nie – insbesondere von besorgten Eltern und Lehrer/innen aus dem Stadtteil. Der Anlass: Wegen der neuen Berechnung der Lehrerarbeitszeiten verschlechtern sich die Bildungschancen gerade auch von Luruper Schüler/innen. Außerdem werden die individuellen Fördermöglichkeiten in integrativen Regelklassen „heimlich“ abgeschafft.



Ernste Gesichter beim Forum angesichts der Situation an Luruper Schulen

Arbeitszeitvorgaben zu gering bemessen

Seit Beginn des neuen Schuljahrs im August müssen auch in Lurup alle Schulen mit dem neuen Lehrerarbeitszeitmodell arbeiten. Karsten Stuhlmacher vom Goethe-Gymnasium erläuterte dem Luruper Forum, was das bedeutet: Es wird genau festgelegt, wieviel Arbeitszeit ein Lehrer für welche Tätigkeit aufwenden darf – braucht er dafür mehr Zeit als vorgegeben, muss er diese Zeit unentgeltlich mehr arbeiten. Die Behörde für Bildung und Sport hat aber die Arbeitszeiten

danach bemessen, wieviele Lehrerstunden sie nach dem Etat bezahlen kann. In diesem Etat fehlen die Mittel für 1.000 Lehrer/innen, die zusätzlich eingestellt werden müssten, weil 6.000 Schüler/innen mehr zu unterrichten sind, weil die Umstellung auf die Verkürzung der Schulzeit an den Gymnasien mehr Lehrer/innen erfordert und für die kürzlich eingeführte dritte Sportstunde.

Das neue Lehrerarbeitszeitmodell bedeutet daher eine weitere Einsparung. Dies ist auch deswegen besonders belastend, weil in den vergangenen Jahren allein von 2001 – 2003 bereits 8 % im Schulbereich eingespart worden sind.

Die Folgen: Die Schulen müssen mit weniger Lehrer/innen die gleiche und zum Teil mehr Arbeit leisten. Dies führt dazu, dass Lehrer/innen mehr Stunden in der Woche arbeiten müssen und gleichzeitig sich das Angebot für die Schüler/innen verschlechtert. In der Öffentlichkeit wird das neue Modell damit begründet, dass dadurch die Arbeitsbelastung gerechter verteilt wird. Dies wird von den Lehrer/innen anders gesehen. Sie leiden vor allem unter den Einsparungen, die sich auch an den Luruper Schulen bemerkbar machen:

Goethe-Gymnasium

Für das Goethe-Gymnasium schilderte Karsten Stuhlmacher folgende Auswirkungen:

- Die 6. und 8. Klassen mussten so zusammengelegt werden, dass Klassen mit ca. 30 Schüler/innen entstanden.
- Das pädagogisch wegweisende Modell der Lernwerkstätten in der Mittelstufe musste aufgegeben werden.
- Grundkurse in der Oberstufe haben 24 bis 30 Schüler/innen, Leistungskurse müssen mindestens 20 Schüler/innen

Luruper Forum am 27. August 2003

RE A LÜ Sporthütte



Sport- und Spielgeräteverleih am Ecki (Spielplatz Ammernweg)

(nicht bei sehr schlechtem Wetter):

mo: 15.00 – 18.00 Uhr
mi: 15.00 – 18.00 Uhr
fr: 15.00 – 18.00 Uhr

Fußballtraining für jedermann
dienstags und freitags
15.00 – 17.00 Uhr

haben, so dass noch mehr Kurse mit denen anderer Gymnasien zusammengelegt und die Schüler noch öfter quer durch Hamburgs Westen fahren müssen.

Das Goethe-Gymnasium bemühe sich trotz allem sehr darum, sein kulturelles Angebot aufrecht zu erhalten, berichtete Karsten Stuhlmacher, denn außerhalb der Schule gebe es kaum ein kulturelles Angebot für Kinder. Gerade für sozial benachteiligte Stadtteile schaffe das neue Arbeitszeitmodell besondere Probleme. Dabei können kleinere Schulen die Kürzungen besonders schlecht ausgleichen, da sie weniger Verfügungszeiten einsetzen können.

Grundschulen

Für die Grundschulen Franzosenkoppel, Fridtjof-Nansen-Schule/Swattenweg erläuterte die Schulleiterin Frau Lindner die besonderen Auswirkungen der neuen Arbeitszeitberechnung: Grundschullehrer/innen müssen jetzt 30 Stunden unterrichten – die Schüler/innen haben aber nur 27 Stunden Unterricht. Dies wird bei der Zuteilung von Lehrer/innen aber nicht berücksichtigt. So fehlen für jeden Vollzeit arbeitenden Lehrer drei Unterrichtsstunden, da ein Lehrer nicht

zwei Stunden gleichzeitig geben kann. Je mehr Vollzeitlehrer/innen eine Grundschule hat, um so weniger Unterrichtsstunden kommen den Schüler/innen zu gute. Dafür können jetzt Bastelkurse und Hausaufgabenhilfe am Nachmittag angeboten werden. Aber diese Zeit fehlt für den Regelunterricht.

In der Fridtjof-Nansen-Schule stehen jetzt zwei Lehrer/innen weniger zur Verfügung.

Schule Langbargheide

„Mir fehlen 20 Sportstunden, ich kann noch nicht einmal die zweite Sportstunde erteilen, geschweige denn die dritte, weil alle jungen Sportlehrer/innen in die Nachbar-Bundesländer abwandern. In Schleswig-Holstein müssen sie fünf Stunden weniger arbeiten“, berichtete Schulleiterin Frau Berg von der Langbargheide.

Wegen der Einsparungen durch das neue Arbeitszeitmodell können die Klassen in der Sekundarstufe nicht mehr stundenweise geteilt werden. Es gibt dadurch keine Sprachförderung mehr.

In Klasse 1 sind 29 und 30 Kinder, im nächsten Jahr wird pro Klasse jeweils nur eine Lehrerin zu Verfügung stehen, denn dann gibt es keine integrative Regelklassen mehr.

Außerdem gibt es weniger junge Lehrer/innen. „Unser Kollegium ist im Durchschnitt 50,5 Jahre alt. Die sind an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit und werden dann häufiger krank.“

„Alle Aktivitäten, die die Schule für die Kinder zum kulturellen Mittelpunkt machen, sind auf Eis gelegt“, berichtete Herr Krambeck vom Elternrat der Schule Langbargheide. „Es gibt keine Klassenreisen. Der Faktor Spaß an der Schule ist für die Kinder komplett ruiniert.“ Es gebe auch keine Nachmittagsaktivitäten mehr, an denen Eltern mitarbeiten können. Die Folge seien: Gestresste Lehrer/innen und gestresste Schüler/innen (die kommen in

zwei Stunden einmal dran). „Der Frust schaukelt sich hoch und die Jugend macht ihrem Frust auf destruktive Weise Luft.“ Auch Frau Maraitte vom Elternrat der Schule Langbargheide fragte: „Wie bearbeiten wir den Frust unserer Kinder? Ich halte das nicht mehr aus!“

Geschwister-Scholl-Gesamtschule

Herr Bachteler, Schulleiter der Geschwister-Scholl-Gesamtschule, wies darauf hin, dass an den Gesamtschulen schon in den Jahren davor 10,3 % eingespart und in diesem Jahr nochmal gespart wurde. Es stimme nicht, dass bei der Lehrerarbeitszeitberechnung alle Arbeiten, die engagierte Lehrer leisten, angerechnet würden. Gerade die engagierten Kolleg/innen machten jetzt nur noch die Arbeiten, die auch erfasst werden. „Das Problem ist: Welche Chancen werden den Kindern gegeben. Die Antwort auf das schlechte Abschneiden bei der PISA-Studie: Es wird gestrichen statt gefördert.“

Frau Fach vom Elternrat der Geschwister-Scholl-Gesamtschule bestätigte diese Einschätzung: „Betroffen sind die engagierten Lehrer/innen, deren zusätzliche Arbeit bei der Arbeitszeitberechnung nur minimal berücksichtigt wird. Die Bildungsbehörde gibt erst jetzt eine Studie in Auftrag um zu prüfen, wie belastet die Lehrer/innen wirklich sind.“

Ganztagschule am Altonaer Volkspark

„Einige Kolleg/innen unterrichten 32 Wochenstunden“, berichtete Frau Gotsch, Schulleiterin der Schule am Altonaer Volkspark. Mit Vertretungsstunden und Korrekturzeiten seien da schnell die 46,6 Stunden voll, die Lehrer/innen als Aus-



Schulleiterin Frau Lindner begrüßte das Luruper Forum in der frisch renovierten Pausenhalle der Schule Franzosenkoppel

.....Luruper Forum am 27. August 2003

gleich für längere Ferien wöchentlich zu arbeiten hätten. Trotzdem sage kein Lehrer im Elterngespräch: „Ich muss jetzt abbrechen, meine Arbeitszeit ist um.“ Außerdem müsse sie viel mit Schüler/innen sprechen, sie z.B. motivieren, einen Arbeitsplatz zu suchen, viele gesamtgesellschaftliche Probleme auffangen. Dafür sei keine Zeit vorgesehen. Die zugemessene Zeit reiche auch nicht für eine gründliche Unterrichtsvorbereitung, z.B. um zu klären, mit welcher Methode sie die aktuellen Probleme in der Klasse angehen könne. „Ich komme oft erst nach neun Stunden aus der Schule. Dann mache ich noch Korrekturen und führe zusätzliche Gespräche wegen besonderer Probleme. Auch ehemalige Schüler/innen kommen und fragen um Rat.“



Karsten Stuhlmaier vom Goethe-Gymnasium erläuterte das Lehrerbearbeitungsmodell

An vielen Schulen machten die Lehrer/innen keine Klassenreisen mehr, weil dabei besonderes wenig der notwendigen Arbeitszeiten anerkannt würden. Und dies, obwohl sie sich damit den Unterricht erschwerten, denn ohne Klassenreisen „kann ich die Schüler/innen nicht in anderen Situationen kennenlernen und sie mich auch nicht. Wir arbeiten mit Menschen. Die müssen in ihrer Besonderheit angenommen werden. Das kann man nicht so auflisten.“

AG Schule gegründet

Karsten Stuhlmaier wies darauf hin, dass beamtete Lehrer/innen sich kaum gegen die Vorgaben ihrer Behörde wehren könnten. Die beste Möglichkeit sei es, Öffentlichkeit zu schaffen – gerade von Seiten der Eltern.

Joachim Wöpke regte an, wie im Bereich Jugendarbeit auch bei der Ausstat-

tung der Schulen mit Lehrerarbeitszeit sozialraumbezogen vorzugehen, um die Benachteiligung sozial schlecht gestellter Gebiete auszugleichen.

In der Diskussion wurde deutlich: Das Lehrerbearbeitungsmodell ist kompliziert. Es wird in der Öffentlichkeit so dargestellt, dass es um mehr Gerechtigkeit für die Lehrer/innen gehe. Erst bei näherem Hinschauen erschließen sich die massiven Einsparungen und die besonderen Härten durch wirklichkeitsfremde Vorgaben (wie z.B. an den Grundschulen). Leidtragende sind vor allem die Kinder, die statt Spaß am Lernen immer mehr Frust erleben, deren Klassen und Kurse immer voller, deren individuelle Förderung immer weniger und deren Lehrer/innen immer gestresster werden. Leidtragende sind auch die Eltern und die anderen

Gute Bedingungen für Lurups Schulen

Mitmachen bei der
**AG Schule des
Luruper Forums**

**Dienstag, 16.9.,
19.30 Uhr
Haus Böverstland 38**

Kontakt: Andrea Faber
Tel. 832 06 28
Fax: 849 077 37
Andrea.Faber@Hamburg.de

Bewohner/innen des Stadtteils, dessen Schulkinder immer frustrierter, immer schlechter gefördert sind und dies auch destruktiv zum Ausdruck bringen.

Angesichts dieser Situation beschloss das Luruper Forum einstimmig bei einer Enthaltung, eine Arbeitsgruppe Schulen einzurichten. In der AG sollen allgemeinverständliche Informationen über die Ursachen der verschlechterten Bedingungen an den Schulen und Vorschläge für ein gemeinsames Vorgehen erarbeitet werden. An mehreren Schulen wollen die Lehrer/innen über einen Monat lang ihre

Tai-Chi mit dem ESV

**Sporthalle Schule Veermoor 4,
Mo 19.00 Uhr:** Entspannung, Konzentration und Gesundheitsförderung in offener Gruppe mit individueller Betreuung – Einstieg jederzeit möglich.

Info: Hans Rixen, Tel. 84 27 68

Projekte

Infos bei Anya Wendland
Kinder- und Jugendhilfe e.V.
Tel. 84 00 92 - 0

Frauenfrühstück

mit Kinderbetreuung
jeden Dienstag,
9.30 – 11.30 Uhr
in der Familienservice-
station
Langbargheide 15

for girls only · Mädchentreff

im Ammernweg 56 a
mit Paulina und Anna
montags
für 12-15-jähr.: 16.00 – 18.00
für 15-18-jähr.: 18.00 – 20.00
donnerstags
für alle Altersstufen
15.00 – 18.00 Uhr
beim streetwork Lüdersring 2c

MITTAGSTISCH FÜR KIDS

für Kids von 6 – 12 Jahren
Langbargheide 22
mo bis fr: 13.00 – 15.00 Uhr

Eltern-Café

mit Kinderbetreuung

Austausch und Ausflüge,
Tipps und Information
und vieles mehr für
alle Mütter und Väter und
ihre Kinder aus dem Lüdersring
mittwochs von 16.00 – 18.00 Uhr
Ammernweg 56

tatsächlich geleistete Arbeit dokumentieren, um die wirkliche Belastung sichtbar zu machen. Das Forum wird sich weiter mit dem Thema beschäftigen.

Sabine Tengeler
Redaktion Lurup im Blick

Luruper Forum diskutiert über Ortsdienststelle am Eckhoffplatz:

Nur Arme-Leute-Dienststelle?

Das Luruper Forum bedankte sich bei Bezirksamtsleiter Hinnerk Fock, dass er sich am 27. August spontan und kurzfristig die Zeit genommen hatte, sich vor Ort über den Luruper Stadtteilbeirat zu informieren und sich der Diskussion über die Zukunft der Ortsdienststelle am Eckhoffplatz zu stellen. Hinnerk Fock bedankte sich für die Möglichkeit, sich und seine Pläne für die Neugestaltung von Ortsamt und Ortsdienststelle vorzustellen.

Hinnerk Fock stellte klar, dass Service für die Bürger für ihn ein zentrales Anliegen sei. Dann erläuterte er, welchen Stand der Diskussion er bei seinem Amtsantritt am 1. Juni 2003 vorgefunden habe: Die geplante Bebauung am Blankeneser Bahnhof bot kostengünstig die Möglichkeit, das Ortsamt Blankenese zentral am Bahnhof anzusiedeln. Gleichzeitig hat der Bezirk hohe Sparauflagen zu erfüllen. Durch die Schließung der Ortsdienststellen in Osdorf und Lurup und Konzentration der Aufgaben in einem zentralen Ortsamt ließen sich 270.000 Euro im Jahr einsparen. Die Mitarbeiter/innen und die Dezernent/innen hatten sich unter diesen Umständen für die Einrichtung eines zentralen Ortsamts ausgesprochen – allerdings nicht in Blankenese sondern am Rugenfeld in Osdorf. Der Hauptausschuss der Bezirksversammlung hatte aber beschlossen, dass das Ortsamt am Blankeneser Bahnhof gebaut werden soll und beide Ortsdienststellen erhalten bleiben sollen. In zweieinhalb Jahren soll das Amt dort bezugsfertig sein.

In dieser Situation sei er als Bezirksamtsleiter zu dem Ergebnis gekommen: Lurup soll als dritter Standort im Bezirk Altona erhalten bleiben. Nach dem bisherigen Stand der Dinge könne aber eine voll ausgestattete Ortsdienststelle nicht finanziert werden. „Wir erhalten den Standort Lurup, aber nicht mehr als Ortsdienststelle. Wir konzentrieren in Lurup die Sozialhilfe für Lurup und den Osdorfer Born, denn die Sozialhilfeempfänger/innen müssen am

häufigsten zum Amt, haben Schwierigkeiten beim Briefeschreiben usw.“ In den freiwerdenden Räumen könnten dann weitere Beratungsangebote und Tage- und Stundenweise Pass- und andere Ortsdienststellenangelegenheiten erledigt werden.

Bezirksamtsleiter Hinnerk Fock erklärte aber auch, dass jetzt noch keine verlässlichen Entscheidungen gefällt werden könnten, da niemand sagen könne, welche Mittel und welche Aufgaben die Bezirksverwaltung in zwei Jahren haben werde (weitere Sparvorgaben, Neuordnung der Verwaltungsebenen, Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe...).

Standort Lurup prüfen

Jürgen Schmidt von der SPD-Bürgerschaftsfraktion kritisierte, dass die Entscheidung für Blankenese gefällt wurde, bevor es Gespräche mit dem Hauptinvestor am Eckhoffplatz gegeben habe. Lurup müsse als Standort für das Ortsamt geprüft werden. Er befürchte zudem, dass später Lurup dann doch ganz geschlossen werde.

Hinnerk Fock wies dies zurück, da Blankenese aus „historischen Gründen“ Standort für das Ortsamt sei, Lurup liege außerdem zu sehr am Rand. Uwe Czezny von der CDU Bezirksfraktion erklärte, der Investor am Eckhoffplatz sei bisher nicht bereit, etwas zu erstellen. Die Fachbehörde sei jetzt bereit, in Blankenese zu bauen.

„Lurup ist eine mittlere Kleinstadt“, gab Helwig Knothe von der FDP-Fraktion zu bedenken, „erst nimmt man uns die Polizei weg, dann auch noch das ‚Rathaus‘.“



Bezirksamtsleiter Hinnerk Fock diskutierte mit dem Luruper Forum ausführlich über die Zukunft der Ortsdienststelle am Eckhoffplatz.

Anwohner/innen wiesen darauf hin, dass Blankenese für die Luruper/innen keine Alternative sei, Altona sei besser zu erreichen und würde dementsprechend belastet werden. Außerdem gebe es in Lurup sehr viele alte Menschen und Menschen mit Behinderungen, die auf eine nahegelegene Dienststelle angewiesen seien.

Ursel Köver vom Friedenshort gab zu Bedenken, dass die vorgeschlagene Planung als Stigmatisierung (Abstempelung) empfunden werde.: „Die Sachen für die Armen bleiben hier, die für die Reichen kommen nach Blankenese.“ Dies sei nicht die Art von „Belebung“, die wir uns für Lurup gewünscht hätten.

Hinnerk Fock versprach, mit dem Investor vom Eckhoffplatz zu sprechen, stellte aber klar, dass die Entscheidung für Blankenese als Standort des Ortsamtes gefallen sei. Das Luruper Forum bat den Bezirksamtsleiter, diese Entscheidung noch einmal zu überdenken (s. Kasten). *sat*

Beschluss des Luruper Forums

Bei einer Gegenstimme und mehreren Enthaltungen mit eindeutiger Mehrheit am 27.8.2003 beschlossen:

Der Bezirksamtsleiter wird gebeten, den Standort für ein Ortsamt im Hamburger Westen am Eckhoffplatz zu prüfen.



Familien- servicestation

im Einkaufszentrum Lüdersring
Langbargheide 15 (Waschhaus)
Tel. 84 05 29 74
Fax: 84 05 29 76

Hilfe beim Einkaufen, im Haus-
halt, Kinderbetreuung, Schreib-
service, Internet, Café...

Teilnehmer/innen des Luruper Forums am 27. August 2003

Frieder Bachteler (Geschwister-Scholl-Gesamt-
schule), Peter-Uwe Becker (CDU Osdorf/Lurup),
Annette Berg (Schule Langbargheide), Angelika
Bleil (Schule Langbargheide), Anna Christiansen
(Straßensozialarbeit), Claudia Cremer (Jugend-
treff Spreestraße), Gesine Eichberg (Schule
Langbargheide), Andrea Faber (Böv 38 e.V.),
Christiane Fach (Böv 38 e.V., Geschwister-
Scholl-Gesamtschule), Gisela Felde (Schule
Franzosenkoppel), Erika Fleischmann (Luru-
per Bürgerverein, Lichtwarkausschuss), Sven
Gaudian (CDU Lurup/Osdorfer Born), Eberhard
Gilde (SAGA), Angelika Gutzeit (Fridtjof-Nansen-
Schule/Swattenweg), Dorothee Graack (Schule
Franzosenkoppel), Wolfgang Hampe (Schule
Franzosenkoppel), Martina Hartwig (Schule
Franzosenkoppel), Anne Hauschild (Schule
Franzosenkoppel), Sabine Hinrichs (Fridtjof-
Nansen-Schule/Swattenweg), Peter Hinz (CDU
Lurup/Osdorfer Born), Carsten Höck (Fridtjof-
Nansen-Schule/Swattenweg), Kathrin Kaab (Mäd-
chenladen Lurup), Anneliese Kietzmann, Kerstin
Klages (Elternini spielplatzhaus Fahrenort), Hel-
wig Knothe (FDP), Karin Klagus (Schule Luruper
Hauptstraße), Meike Kock (Geschwister-Scholl-
Gesamtschule), Ursel Köver (Friedenshort),
Ralf Krambeck (Schule Langbargheide), Gisela
Kroeger (Schule Langbargheide), Uta Langfeldt
(Elterinitiative Spielhaus Fahrenort), Marion Lin-
der (Schule Franzosenkoppel), Waltraut Liebegut
(Allgemeine Soziale Dienste Lurup), Christian
Landbeck (Bezirksamt Altona), Ulrike Lierow
(Quartiersmanagement Lurup STEG mbH),
Christina Malliaraki (Jugendtreff Netzestraße),
Renata Manke (Kindergarten St. Jakobus), Mo-
nika Mantei, Roswita Maraite (Schule Langbarg-
heide), Christiane Margull (Schule Langbarghei-
de), Heiner Müller (Goethe-Gymnasium), Klaus
Nerger (Erziehungsberatungsstelle), Reinhard
Nowak (Jugendtreff Netzestraße), Marianne
Paszeitis (SPD Bezirksfraktion), Daniela Poost
(Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V.),
Hans-Joachim Ranke (Lichtwarkausschuss),
Isabel Romano (Kinder- und Familienzentrum),
Annette Rosche (Schule Franzosenkoppel), Kurt
Schacht (Luruper Nachrichten), Jürgen Schmidt
(SPD Bürgerschaftsfraktion), Ludger Schmitz
(Quartiersmanagement Lurup STEG mbH),
Jonna Schmoock (Bezirksamt Altona), André
Schoop (SPD-Bezirksfraktion), Werner Smolnik
(Naturschutzbund Altona), Margret Staniullo,
Ernst-Ullrich Staniullo (Blinden- Sehbehinder-
ten Verein Hamburg), Yvonne Starke, Karsten
Stuhlmacher (Goethe-Gymnasium), Wolf Strauß
(Orstdienststelle Lurup), Jörn Tengeler (Mieterini
Veermoor-Fahrenort), Sabine Tengeler (Zei-
tungsin Lurup im Blick), Elke Walter (Mieterini
Veermoor-Fahrenort), Andreas Wenz (Schule
Veermoor), Birte Wichmann (ProQuartier),
Heiner Wiese (Jugendamt Altona), Anne Wilken
(REALÜ, Großstadt-Mission), Joachim Wöpke
(AG Grünanlagen und Spielplätze, Lurup im
Blick) und acht Kinder und Jugendliche vom
Bolzplatz Randowstraße.



Kinder und Jugendliche setzen sich ein für den Bolzplatz Randowstraße

Acht Kinder und Jugendliche aus
dem Gebiet Randowstraße berichteten
dem Luruper Forum am 27.8. über den
Zustand ihres Bolz- und Spielplatzes
und baten um eine Neugestaltung ihres
Platzes:

Der Platz ist mit Grand belegt. „Wir
verletzen uns bei Stürzen immer an den
Steinen. Am Rand vom Platz sind stach-
elige Büsche. Wenn die Bälle in das
Stachelgebüsch fallen kriegen wir sie
kaum wieder raus und die Bälle gehen
davon kaputt. Wir wünschen uns einen
Platz wie an der Elbgaustraße (Laub-
sängerweg), aber mit Gummibelag.“
Außerdem wünschten sie sich einen
Basketballkorb.

Die Kinder beklagten sich darüber,
dass die Großen sie nicht mitspielen las-
sen. Außerdem müsse der Spielplatz in
Ordnung gebracht werden: „Die Rutsche
ist Weg, die Burg ist gefährlich und die
Reifenschaukel wird abgeschnitten.“

Bezirksamtsleiter Hinnerk Fock und
Andrea Faber von der Geschäftsführung
des Forums dankten den Jugendlichen
für ihren mutigen Auftritt. Hinnerk Fock
versprach, sich den Platz anzusehen und
sich zu erkundigen, ob dort von Seiten des
Bezirksamts etwas unternommen werden
könnte. Joachim Wöpke versprach, die
Jugendlichen über die Ergebnisse dieser
Erkundungen zu informieren. *sat*

Verfügungsfonds

Das Luruper Forum unterstützt gerne und unbürokratisch gute Ideen
und Initiativen aus dem Stadtteil mit Geld aus dem Verfügungsfond. Die
geförderten Projekte müssen überwiegend den Bewohner/
innen aus den Gebieten der Sozialen Stadtteilentwicklung
Flüßviertel oder Lüdersring/Lüttkamp zugute kommen.



Anträge und freundliche Beratung gibt es im Stadt-
teil-Laden (Tel. 840 502 47).

**Auf seiner Sitzung am 27.8. bewilligte das Luru-
per Forum einstimmig ohne Enthaltungen einen
Zuschuss von 1.000 Euro für den Aufbau einer
Spiellandschaft auf dem Schulhof der Ganztags-
schule Am Altonaer Volkspark.** Die Behörde für Bildung
und Sport und der Schulverein tragen den größten Teil der Hauptkosten
in Höhe von 10.000 Euro.

Luruper Einrichtungen und Initiativen

Neugestaltung des Brachvogelparks

Ende September beginnen nach Information der Gartenbauabteilung die Arbeiten zur im Mai und Juni 2003 mit Anwohner/innen und Parknutzer/innen geplanten Neugestaltung des Brachvogelparks zwischen Kleiberweg und Fahrenort. Die Rodungen, Pflanzungen und Neuanlage von Wegen werden ca. zwei Monate dauern.

Mieterinitiative

Dosseweg und Umgebung
Kontakt: Gabriela Brunswig
Tel. 83 74 22
Fax 360 390 19 52

Die **Mieterinitiative Veermoor/Fahrenort** trifft sich **jeden Montag um 18.00 Uhr**

im Kinder- und Familienzentrum, Netzestr. 14 a und freut sich über Gäste und neue Mitglieder.
Hannelore Kassel, 83 43 96
Jörn Tengeler: 822 960 507

Forum Gesellschaftspolitik/ Erwerbslosen-selbsthilfegruppe

jeden Dienstag,
18.30 bis 20.30 Uhr

Klönschnack und Spielabend mit Kaffee, Tee und Gebäck, indischem Essen zum Selbstkostenpreis, Beratung, Unterstützung und Unternehmungen bei Luur up e.V., Flaßbarg 2/Ecke Luckmoor. Weitere Information bei: Ranjan Datta, Tel. ab 18.00 Uhr: 822 960 315

Mieterberatung im Stadtteil-Laden

Der Mieterverein zu Hamburg von 1890 e.V. bietet eine Mieterberatung im Stadtteil-Laden an.

Nächste Termine:
12.10., 10.11. und 8.12.
18.00 – 20.00 Uhr

Weitere Information:
Tel. 87 97 9 - 0

Die AG Post des Forums legt los

An Mittwoch den 23.07.2003 traf sich die Arbeitsgruppe (AG) Post des Luruper Forums zum ersten Mal im Stadtteiladen. Die Resonanz war sehr erfreulich.

Postfiliale geschlossen

Wolfgang Friederich von der Werbegemeinschaft Elbgaustrasse berichtete: Das Postamt in der Elbgaupassage war in der Zeit vom 7.4.03 bis 12.4.2003 sowie am 7.6. und 4.7. teilweise ganz oder halb geschlossen. Begründet wurde dies mit Personalmangel, Krankheit etc. Es wurden aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der POST AG abgezogen und zu anderen Postagenturen und Dienststellen beordert, obwohl die Post AG die Dienststelle laut Mietvertrag gar nicht hätte schliessen dürfen.

Briefkästen weg

Zweites Thema war der Abbau von Briefkästen in Lurup. Die Briefkästen

an der Ecke Fahrenort /Jevensteder Straße, an der Ecke Will-Hill-Weg/ Stückweg und am Fahrenort beim EDEKA-Markt. sind nach „Optimierungsmaßnahmen“ von der Post AG abgebaut worden.

Nach einer regen Diskussion und Überlegungen, was wir als Luruper Bürgerin und Bürger machen können, haben wir uns entschlossen die Post um Informationen zu bitten, wo in Lurup noch Briefkästen stehen (s. Kasten)

Da wir uns weiter um die Belange der Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil Lurup kümmern wollen, haben wir uns in der AG Post überlegt, nicht nur die Schwerpunkte auf Postagentur/Postämter und Briefkästen zu beschränken, sondern wollen auch die Telefonzellen der Telekom AG einbeziehen.

Das nächste Treffen der Post AG ist am: Mittwoch 17.09.2003 um 19.00 im Stadtteiladen. Telefon 832 01 68 oder auch per Email über Hamburgermichel@gmx.de zu erreichen. Hier wird das weitere Vorgehen besprochen. Jede/r ist dazu herzlich eingeladen.

Michael Schirrmacher
AG Post

Anwort der Deutschen Post AG an die AG Post des Forums:

Anbei übersenden wir Ihnen wunschgemäß eine Liste über die aktuellen Standorte der Briefkästen der Deutschen Post in Lurup.

Bei der im April 2003 durchgeführten Standortoptimierung wurden die Vorgaben der Postuniversaldienstleistungsverordnung (PUDLV), wonach ein Weg in bebauten Wohngebieten zu einem Briefkasten in der Regel nicht mehr als einen Kilometer betragen darf, die Frequentierung der einzelnen Briefkästen sowie soziale Gründe gleichermaßen berücksichtigt. Festzuhalten ist, dass flächendeckend weiterhin eine beeindruckende Übererfüllung der gesetzlichen Mindestvorgaben besteht. Dies gilt auch für den von Ihnen zu vertretenden Stadtteil.

Briefkästen (Bfk) in Lurup:

01.Bfk Ammemweg 43 - Morgenröteweg, 02.Bfk Bahnhof Eidelstedt (Reichsbahnstraße), 03.Bfk Bahnhof Elbgaustraße - Elbgaustraße 105, 04.Bfk EKZ Elbgaustraße 112, 05.Bfk Farnhomweg 53, 06.Bfk Fu. Hmb 53, Lüttkamp 2, außen, Bfk 1, 07.Bfk Fu. Hmb 53, Lüttkamp 2, innen, Bfk 2, 08.Bfk Hellgrundweg - Farnhomstieg 24, 09.Bfk Jevensteder Straße - Lüttkamp 24, 10.Bfk Luruper Hauptstraße 205, 11.Bfk Luruper Hauptstraße 283 - Engelbrechtsweg, 12.Bfk Luruper Hauptstraße 43 - Tannenbergl, 13.Bfk Lüttkamp 57 - Farnhomweg 14.Bfk Netzestraße - Oderstraße 15, 15.Bfk Ottensener Str. 110 (Bushaltestelle), 16.Bfk Sprützmoor 24, HH 22547, 17.Bfk Ueckerstraße 52 - Randowstraße

Luruper Einrichtungen und Initiativen



JobClub mobil vor Ort in Lurup

Montag, 14.30 – 16.30 Uhr:
Lüdersring/Langbargheide,
Pennyparkplatz

Dienstag, 14.00 – 16.00 Uhr:
Wochenmarkt Elbgaupassage

Donnerstag, 10.00 – 12.00 Uhr:
Eckhoffplatz/Wochenmarkt

Donnerstag, 12.30 – 14.00 Uhr:
Ecke Franzosenkoppel/
Veermoor

Weitere Information: Tel. 89 71 07

Die *Lama*-Fans laden ein

Film und Gedichte im FAMA-Kino

Donnerstag, 23. Oktober,
18.00 Uhr

Luruper Hauptstr. 247
Eintritt: 4 Euro

mit der *Schreibwerkstatt Wundertinte* und Dichter/innen aus dem Stadtteil und dem Film

Poem

19 Gedichte deutschsprachiger Lyriker, von Goethe über Hesse, Kästner und Heine bis zu Heiner Müller, werden in 19 aneinandergereihten Bildergeschichten von prominenten Darstellern wie Klaus Maria Brandauer, Jürgen Vogel oder Anna Thalbach dargeboten.

Episodenfilm, Deutschland 2003
ab 6 Jahren, 92 Min.

Kontakt und Information:
Christiane Fach, Tel. 83 77 63

Besser streiten

Gemeinschaftskonferenz LURUP

Streit in der Nachbarschaft?

Das Stadtteilprojekt *Besser streiten* bietet Unterstützung bei der Konfliktregelung durch geschulte Moderator/innen.

Rufen Sie uns an:
Andrea Faber, Tel. 832 06 28

Besser streiten

Gemeinschaftskonferenz LURUP

Ausbildung zum Konfliktmoderator/ zur Konfliktmoderatorin

für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 – 21 Jahren

Informationstreffen:

Montag, 29. September, 18.00 Uhr

Alter Kirchensaal der Auferstehungsgemeinde, Flurstr. 1

An diesem Abend wird Frau Britt A. Wrede, Coach & Trainerin, den Ablauf der Schulung im Einzelnen erklären und alle wichtigen Fragen dazu beantworten. Interessierte können sich für die Schulung anmelden.

Ausbildung:

**2 Wochen in den Herbstferien
vom 6. bis 17. Oktober**

jeweils Montag, Mittwoch und Freitag, 17.30 – 20.00 Uhr

Es gibt in der Schulung theoretischen Unterricht, praktische Arbeiten in Kleingruppen, viele Übungen und viel Spaß. Zum Abschluss erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat, mit dem er seine Teilnahme belegen kann. Die Teilnahme an der Schulung ist kostenlos. Die Schulung wird durchgeführt von Britt A. Wrede – Coach & Trainerin.

Konflikte mit Gewinn lösen

Es gibt viele Arten, bei Konflikten der Verlierer zu sein:

Der eine schmolzt oder tut so, als sei nichts los – und setzt sich so gar nicht erst für seine Interessen ein. Der andere brüllt rum oder klagt an – und verliert so den anderen als Partner oder Gegenspieler. Ein anderer muss siegen um jeden Preis, und sei es mit Gewalt – er zahlt den Preis, dass die Menschen seiner Umgebung ihm nicht vertrauen und sich vor ihm fürchten. Er hat mehr Konflikte in seinem Leben und erlebt somit täglich Gewalt. Und er ist am Rande der Legalität immer öfter damit beschäftigt, vor Bestrafungen zu fliehen, während andere in seiner Umgebung sich mit Freunden treffen und das tun, was sie im Leben wirklich voranbringt.

Bei richtiger Konfliktregelung sind alle die Gewinner:

Alle werden gehört und ernst genommen. Jeder für sich und alle gemeinsam finden heraus, was ihr wirkliches Anliegen ist und welche Vereinbarung, welche Lösung für beide Seiten von Vorteil ist. Selbstvertrauen, begründetes Vertrauen in andere und gute Beziehungen werden gefördert.

Konflikte moderieren ist spannend und hilft allen:

Anderen dazu zu verhelfen, ihre Konflikte mit Gewinn zu lösen, ist eine verantwortungsvolle, spannende und auch für die eigene Person lehrreiche Aufgabe. Ein gut gelöster Konflikt ist eine Bereicherung für alle Beteiligten.

Weitere Information und Anmeldung:

bis 30. September bei Andrea Faber, AG Besser streiten
Tel. 832 06 28 · Fax: 849 077 37 · Andrea.Faber@hamburg.de

gefördert durch

entimon
gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsverstoß

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Luruper Einrichtungen und Initiativen

Einladung zur Gründung der LuSt Luruper Stadtteilgenossenschaft

Teil I: Sonntag, 28. September, 11.00 Uhr
im FAMA-Kino, Luruper Hauptstr. 247
Präsentation · Information · Brunch und Begegnung im Foyer ·
Film zum Thema
Eintritt für das Kino: 5 Euro, Ermäßigung nach Absprache.

Teil II: Sonntag, 9. November, 11.00 Uhr,
Ort wird noch bekanntgegeben
Verabschiedung der Satzung und des Gründungsprojekts
Wahl des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Schlichter/innen
Eintragung der Gründungsmitglieder

Wir laden die Bürger/innen, Unternehmen, Vereine, Einrichtungen und Institutionen aus dem Stadtteil ein, mit ihrem Interesse, Wissen, Können, Räumen, Geld oder Phantasie zur genossenschaftlichen Entwicklung Lurups beizutragen.

Wir wollen Sie als Mitglieder gewinnen, fördern und

- Lurups wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Entwicklung voranbringen
- in Lurup Orte der Begegnung und Identifikation schaffen
- wohnungsnah Arbeit und Beschäftigung im Stadtteil, schaffen und vermitteln.

Kontakt: Tel. 822 960 341 · Carola.Frey@hamburg.de
Tel. 82 92 36 70 · Bantschenko@gmx.de
Tel. 822 960 511 · Sabine.Tengeler@hamburg.de



Verabschiedung von Martin und Inge Bethge

Etwa 300 Mitglieder der Emmaus-Gemeinde, Freunde und Bekannte verabschiedeten am 17. August Pastor Martin Bethge und seine Frau Inge mit einem Gottesdienst und einer Feier im Garten in den Ruhestand. Die Reden und musikalischen Darbietungen, Umarmungen und die bewegte Stimmung ließen deutlich spüren: Hier gingen ein Pastor und seine Frau, die ihre Gemeinde in Liebe betreut haben. *sat*



**Kinder- und
Familienzentrum**
Netzestr. 14 a
Tel. 84 00 97 - 0 · Fax: 84 00 97 - 20

Infoveranstaltung Eltern-Kind-Kur
22. September, 15.00 Uhr im KiFaZ-Café

**Beratung zu finanziellen Hilfen in der
Schwangerschaft und nach der Geburt**
(ermine nach Vereinbarung! 22.9., 9.00 – 11.00)

Kostenlose Integrationskurse

ab 22. September 2003
im DRK-Zentrum/Osdorf

Für AussiedlerInnen und deren Angehörige und für Bleibeberechtigte Flüchtlinge und PartnerInnen (§ 51/ § 16 Ausl. Ges.) bis 27 Jahre.

Einstufungsberatungstermine für diese Kurse ab sofort im BLiZ, Borner Lernen im Zentrum, Bornheide 57 o (Borncenter)
Eingang über das Stadtteilbüro

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10.00-13.00 und 15.00-18.00 Uhr

Flohmarkt im Zentrum Netzestrasse



Mieterinitiative für ein schönes Flüsseviertel

mit Café, Klönen und Spaß

Standgebühr nur 2,00 Euro
laufenden Meter
von Privat an Privat
mit ausschließlich
gebrauchter Ware
keine Autos auf dem
Platz

**von 10.00 – 16.00 Uhr am
Sonntag, 12. Oktober**

mit Kinderkleiderflohmarkt
im Kinder- und Familien-
Zentrum

Anmeldung Tel. 831 65 38

Familienfest am Lüdersring



Mieterini Klönschnack an ihrem Kuchenstand



Nachbarschaftsgruppe mit ihren internationalen Köstlichkeiten



In der Vorbereitungsgruppe arbeiteten Mieter/innen und viele Einrichtungen aus dem Lüdersring zusammen. (Fotos: B. Wichmann)

Afrikanisches Trommeln, Bauchtanz, und ein tolles Kinderprogramm: sechs Lüdersring-Mädchen machten Auftritte bei einer Mini-Playback-Show, es gab eine Hüpfburg, Kinder ließen Luftballons steigen und konnten sich schminken lassen, Preise waren zu gewinnen bei der SAGA-Torwand und dem Glücksrad, Martin Legge zog mit dem „Abenteuer Lüdersring“ durchs Viertel, der Zauberer zauberte mit den Kindern, einige ließen T-Shirts und Taschen bedrucken und der Bürgernahe Beamte Herr Schindler fotografierte Kinder in seinem Polizeiauto. Zehn Stände verschiedener Mietergruppen versorgten die Feiernden mit selbstgemachtem Essen aus verschiedenen Ländern (türkisch, portugiesisch, afghanisch, afrikanisch etc.). Mieter/innen boten Stände mit Flohmarktartikel und Kleinkinderwurfspielen an. Ca. 100 Erwachsene und 150 Kinder erlebten am 30.8. auf dem sonnigen Familien- und Nachbarschaftsfest eine tolle Stimmung und ein gutes Miteinander.

Möglich wurde dies, weil viele mitmachten: schon in den Monaten der Vorbereitung und am Tag selber. Nicht zu vergessen die vielen Helfer und Helferinnen beim Auf- und Abbau. Besonders aktiv auch bei der Vorbereitung beteiligten sich die Nachbarschaftsgruppe Klönschnack, die Hausbetreuer der Chance, die Familienservicestation, REALÜ und ProQuartier. Das Fest wurde hauptsächlich vom Luruper Forum (900 Euro aus dem Verfügungsfonds) und von der SAGA finanziert. Aber auch viele Geschäfte spendeten kleine Preise: Deutsche Bank, Foto-Kaiser, Gode Wind Apotheke, Hamburger Sparkasse, Kind Hörgeräte, Mc Donald, Orthopädie-Schuhtechnik Bock, Salon Henftling.

Wir danken allen für ihre Unterstützung und hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder so ein schönes Fest am Lüdersring veranstalten können.
Birte Wichmann, ProQuartier

Unser-Lurup-Fest

In sechs großen Zelten präsentierten sich am 23.8. auf dem diesjährigen Unser-Lurup-Fest des Lichtwarkausschusses wieder mehr als 50 Einrichtungen auf dem Eckhoffplatz. Alle nutzten das Fest, um ihre Präsentationen auf den neuesten Stand zu bringen und sammelten mit originellen Ideen Spenden für ihre Einrichtungen und den Lichtwarkausschuss. Zwischen kulinarischen Angeboten und den Attraktionen auf der Bühne blieb auch Zeit, für Begegnung, Austausch und Information über alles, was Lurup zu bieten hat. Dem Lichtwarkausschuss und den vielen Helfer/innen gebühren dafür aller Respekt und Dank. *sat*



Das Unser-Lurup-Fest bietet auch Initiativen eine gute Gelegenheit, sich zu präsentieren.

Luruper Forum entscheidet mit über Anträge für neue

Projekte für das Jahr 2004

Alle Projekte, für die im nächsten Jahr Investitionsmittel aus dem Programm Soziale Stadtteilentwicklung benötigt werden, müssen vom Bezirksamt Altona bis Anfang November bei der Behörde für Bau und Verkehr angemeldet werden. Dafür benötigen diese Projekte jeweils ein positives Votum des Ortsausschusses und des Luruper Forums. Auf der Sitzung des Stadtteilbeirates am 24. September sind alle Menschen, die sich für die Entwicklung von Lurup interessieren, insbesondere für die Gebiete Lüdersring/Lüttkamp und Flüsseviertel, herzlich eingeladen. Hier können Sie sich mit Vertreter/innen von Luruper Einrichtungen, Initiativen, Vereinen, SAGA, Gewerbe, Politik, Verwaltung und Quartiersmanagement über die Arbeitsschwerpunkte für das kommende Jahr verständigen und über die im Folgenden skizzierten Projekte mitentscheiden (stimmberechtigt sind alle, die bereits zweimal an einer Sitzung des Luruper Forums teilgenommen haben).

Neugestaltung

Schulhof Fridtjof-Nansen-Schule

Das Schulgelände der Fridtjof-Nansen-Schule bietet ein großes Freiflächenpotential, das bisher nur ansatzweise genutzt werden kann. Ein Großteil der Fläche ist schlicht gepflastert und bietet wenig Möglichkeiten und Anregungen zum Spielen. In einem gründlichen Planungsprozess erarbeiteten SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und Hort gemeinsam ein Gestaltungskonzept für das Schulgelände. Die unterschiedlichen Teilräume, die durch die Anordnung der Schulgebäude entstehen, sollen nach ihrer Neugestaltung nicht nur dem Schulbetrieb zugute kommen, sondern auch von lokalen Gruppen und Vereinen genutzt werden können. Noch stehen allerdings Gespräche mit der Fachbehörde zur Kofinanzierung des Projektes aus.

Modernisierung

Sportanlage Goethe-Gymnasium

Die Sportfläche auf dem Gelände des Goethe-Gymnasiums ist veraltet und kann u.a. durch Vandalismusschäden seit vielen Jahren nicht mehr genutzt werden. Das Sportgelände ist dauerhaft gesperrt. Im Rahmen der sozialen Stadtteilentwicklung wurde der große Bedarf von Initiativen und Vereinen nach geeigneten Sportflächen deutlich. Für das neu

gestaltete Sportgelände (modernisierte Spielflächen und Beleuchtung, extern zugängliche Toiletten, Umkleiden, Lagerraum) wurde deshalb gemeinsam mit den Schulen ein Konzept zur zukünftigen Bespielung der Fläche entwickelt, das langfristig zugleich Vandalismus vorbeugen soll. Außerhalb des Schulbetriebes wird die Fläche zukünftig durch einen Kooperationsverbund u.a. des Sportclub Lüdersring (ehemals Soccer Club), des SV Lurup und des Schnittstellenprojektes REALÜ bespielt werden.

Bau des Kultur- und Veranstaltungszentrums Lurup

Im Jahr 2003 wurde aus Mitteln der Behörde für Bau und Verkehr die Projektentwicklung für das Kultur- und Veranstaltungszentrum Lurup beauftragt. Das Beteiligungsverfahren zum Raumkonzept mit den Kindern, Jugendlichen und Lehrer/innen beider Schulen, für die BewohnerInnen der benachbarten Quartiere, für Vereine und Initiativen wird am 15.9. abgeschlossen.

Ein erstes Raumkonzept und eine Kostenschätzung liegen vor, die Gebäudekonzeption wird zum Spätherbst beauftragt. Beide Schulen haben bei der Behörde für Bildung und Sport Anträge auf Umwandlung in Ganztagschulen gestellt, die sehr positiv aufgenommen

wurden. Der Baubeginn ist für Frühsommer 2004 vorgesehen.

Wohnumfeldverbesserung Lüdersring 41 – 79

Als Ergänzung zu der bereits erfolgten Wohnumfeldverbesserung im Bereich Lüdersring 1 – 39 und 81 – 97 sollen, basierend auf Beteiligungsverfahren, nun weitere Maßnahmen durchgeführt werden.

Die Spielplätze im rückwärtigen Bereich der Wohnanlage könnten in die Höfe verlegt werden, um Nutzungsmöglichkeiten und Einsehbarkeit zu verbessern. Die alten Spielplatzflächen würden als Vegetationsfläche hergerichtet und eine Einrichtung von Mietergärten in diesem Bereich angeboten. Auch für Erwachsene sollen an den neu gestalteten Spielplätzen Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden, so dass nachbarschaftliche Aktivitäten aller HofbewohnerInnen gefördert werden.

Zudem soll durch ein Zusatzangebot für die Mieter/innen eine Lösung für das Problem der Sperr- Sondermüllentsorgung gefunden werden.

Wohnumfeldverbesserung/ Platzgestaltung Lüdersring 28 – 54

Der Bereich Lüdersring 28 – 54 soll durch eine Neugestaltung und Aufwertung

der Platzfläche zu einer Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden. Deshalb wird ein Nutzungskonzept mit und für alle AnwohnerInnen erstellt, so dass die Ausstattung des Platzes vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bzw. generationenübergreifende, nachbarschaftliche Aktivitäten zulässt (z.B. Sitz- und Spielmöglichkeiten, Boccia, Schach).

Eine ergänzende Beleuchtung soll die Einsehbarkeit auch im Dunkeln ermöglichen. Der neben der Fläche liegende Spielplatz wird an die Fläche angebunden und ergänzt und die Gehölzflächen werden entsprechend der Wegebeziehungen und Blickrichtungen neu gestaltet.

Wohnumfeldgestaltung Innenbereich Laubsängerweg/ Rispenweg

Mit Blick auf die Aufwertung des Bolzplatzes Elbgaustraße zu einer modernen Ballspielfläche mit Kunstrasen soll nun eine weitere Freifläche geschaffen werden, die von MieterInnen aller Altersgruppen gemeinsam genutzt werden kann. Die Angerfläche im Zentrum der Wohnanlage Laubsängerweg/Rispenweg soll gemeinsam mit und für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einer Freizeittfläche entwickelt und gestaltet werden, die – unter Erhalt einer möglichst großen offenen Freifläche – Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für alle Altersgruppen ermöglicht (z.B. Sitz- und Spielmöglichkeiten, Ergänzung von Pflanzungen und Grünflächen, Boccia, Tischtennis). Auch in dieser Siedlung sollen generationenübergreifende, nachbarschaftliche Aktivitäten gefördert werden.

Ausbau Spielplatz Neißestraße 32 – 36 zu Spiel- und Begegnungsfläche

Der vorhandene Spielplatz soll entsprechend des Bedarfs aller Altersgruppen ausgestattet werden. In einem gemeinsamen Planungsprozess werden die Ausstattung mit Spielgeräten für die originäre Zielgruppe sowie Aufenthaltsangebote für Erwachsene diskutiert und geschaffen werden (z.B. Großspiele, Tischtennis, Sitzgelegenheiten). Aus Sicherheitsgründen und für die Nutz-

barkeit im Winter werden die Flächen beleuchtet werden. Zudem wird die Fläche zu den Wohnungen und Mietergärten mit Pflanzungen abgegrenzt, um gegenseitige Störungen zu vermeiden. Schließlich soll der Spielbereich gegen Hunde eingezäunt werden und eine Wegeanbindung zur Wohnanlage und an das öffentliche Wegenetz erfolgen.

Modernisierung Spielplatz Rispenweg (Fangdieckgraben)

Der öffentliche Spielplatz, der sich zwischen Fangdieckgraben und Straßenkehre Rispenweg befindet, zeichnet sich in erster Linie durch sein weitläufiges Gelände und seine naturnahe Lage am Fangdieckgraben aus. Dieses Freiflächenpotential soll durch eine Modernisierung des Freizeitgeländes gezielter aktiviert werden.

Die neugestaltete Spielfläche kann gleichzeitig als Aufwertung der fußläufigen Grünverbindung zwischen dem Siedlungsbereich Lüdersring und der S-Bahn-Haltestelle elbgaustraße gesehen werden. Neben Bewohner/innen werden insbesondere Schüler/innen der benachbarten Schulen profitieren, die gleichermaßen in die Planung einbezogen.

Finanzierungswege für Projekte und Maßnahmen der sozialen Stadtteilentwicklung

Neben den gerade beschriebenen Großprojekten, über deren Finanzierung eine **bezirksübergreifende Abstimmungsrunde**, koordiniert durch die Behörde für Bau und Verkehr, jährlich entscheidet, gibt es zwei weitere Ebenen, um Projekte und Maßnahmen im Rahmen dieses Senatsprogramms zu realisieren:

Für kleinere, in sich abgeschlossene Projekte können bis zu 2.500 Euro aus dem lokalen Budget, dem sog. **Verfügungsfonds**, beantragt werden. Anträge werden auf den Sitzungen des Luruper Forums vor- und anschließend zur Abstimmung gestellt. In diesem Topf ist auch für das Jahr 2003 noch Geld. Weitere Projekte und Maßnahmen, die die Selbsthilfe und Eigenverantwortung fördern, nachbarschaftliche Kontakte stärken, die Stadteilkultur beleben oder Begegnungen ermöglichen, sind



Beteiligung wird groß geschrieben bei den Luruper Projekten: Planungsworkshop für das Kultur- und Veranstaltungszentrum am 20. Mai.

Modernisierung Bolzplatz flüsseviertel/Enenteich

Zur Minderung des Nutzungsdrucks auf umliegende Bolzplätze soll auch dieser Platz mit einem attraktiven Vollkunststoffbelag versehen werden. Außerdem werden schalldämmenden Ballfangzäune installiert, um Konflikte mit benachbarten Kleingärtnern und Anwohner/innen zu verringern.

**Ulrike Lierow, STEG mbH
Quartiersmanagement Lurup**

erwünscht – insbesondere von BewohnerInnen! Sie können sich unverbindlich im Stadtteil-Laden Lurup beraten lassen.

Ist ein Projekt vom Finanzvolumen zu klein für die jährliche, bezirksübergreifende Abstimmungsrunde und zu groß für den Verfügungsfonds, so gibt es eine dritte Finanzierungsvariante: Den **Investitionstopf**, der vom Bezirk verwaltet wird. Jährlich stehen ca. 50.000 Euro für alle drei altonaer STEP-Gebiete zur Verfügung. Auch diese Budget ist für in sich abgeschlossene Projekte und Maßnahmen gedacht, die zügig realisiert werden sollen. Wie auch bei den Großprojekten können aus dem Investitionstopf höchstens 50 % des Investitionsbetrages kofinanziert werden. Lassen Sie sich vom Quartiersmanagement beraten.

**Ulrike Lierow, STEG mbH
Quartiersmanagement Lurup**

Luruper Forum **Stadtteil-Laden Lurup** **S · T · E · G**
HAMBURG

Elbgaustraße 118 · 22547 Hamburg
mo bis do 10.00 – 17.00 Uhr · fr 10.00 – 15.00 Uhr

Luruper Forum
Stadtteilbeirat
Sabine Tengeler
Joachim Wöpke
Tel.: 840 502 72
Fax: 840 502 78

Quartiersentwicklung Lurup
STEG Hamburg mbH
Ulrike Lierow
Ludger Schmitz
Tel.: 840 502 47
Fax: 840 502 49

www.unser-lurup.de

Einladung zum Luruper Forum

Stadtteilbeirat

Mittwoch, 24. September 2003
19.00 – 21.30 Uhr
Emmaus Gemeinde
Kleiberweg 115

Im Luruper Forum sind alle willkommen, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen – mit Fragen oder Hinweisen, guten Ideen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, noch ungenutzten Fähigkeiten, Aktionen oder Projekten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentcheiden.* Das Luruper Forum tagt am letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr.

* Wer mit abstimmen möchte, muss zuvor zweimal an einer Sitzung des Forums teilgenommen haben.

Themen:

- 1) Wünsche, Anregungen und Neuigkeiten für den Stadtteil
- 2) Abstimmung über die Projektanmeldungen für die soziale Stadtteilentwicklung für 2004 s.S.10/11
- 3) Situation des Jugendtreffs Netzestraße
- 4) Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung des Forums
- 5) Nachwahl für die Geschäftsführung
- 6) Neues aus den Arbeitsgruppen
- 7) Anträge
 - für Gelder aus dem Verfügungsfonds des Programms Soziale Stadtteilentwicklung (bitte aufschreiben und persönlich vorstellen!) Mit dem Geld aus dem Verfügungsfonds sollen Selbsthilfe-Aktivitäten/-Projekte etc. gefördert werden (z.B. Straßenfeste, Mieteraktionen). Freundliche Beratung und Anträge gibt es im Stadtteil-Laden Lurup in den Elbgaupassagen (s.o.)

Geschäftsführung des Luruper Forums

Helga Bardua, Ranjan Datta, Roland Dorn, Andrea Faber, Wolfgang Friederich, Sven Gaudian, Eberhard Gilde, Peter Hinz, Henrik Hans Jensen, Silke Offermann, Marianne Paszeitis, Margret Roddis, Isabel Romano, Winfried Sdun, Karsten Stuhlmacher, Jörn Tengeler, Sabine Tengeler, Anya Wendland, Joachim Wöpke

Arbeitsgruppen des Forums

AG Arbeit und Beschäftigung:
Ludger Schmitz · Tel. 840 502 - 47 ·

AG Kultur:
Christiane Fach · Tel. 83 77 63

AG Post:
Michael Schirmmacher · Tel. 832 01 68

AG Quartiersentwicklung:
Sabine Tengeler · Tel.: 822 960 -511

AG Schule:
Andrea Faber · Tel.: 831 27 96

AG Verkehr:
Sven Gaudian · Tel./Fax: 832 21 75

Kontakt Senior/innen:
Marianne Paszeitis · Tel. 84 78 64

Kontakt Agenda 21 und
Kontakt Schiedskommission:
Hans-Jürgen Bardua · Tel. 831 64 44

Kontakt für Naturschutz:
Herbert Sager, Naturschutzbund Deutschland (NABU) Tel. 831 49 00

Werner Smolnik · Tel. 85 65 51

Impressum:

Lurup im Blick
wird gefördert aus dem Programm



Lurup im Blick
wird herausgegeben vom **Luruper Forum und der STEG Hamburg mbH**
c/o Stadtteil-Laden Lurup
Elbgaustraße 118, 22547 Hamburg
Tel.: 840 502 72 · Fax: 840 502 78

Lurup im Blick ist offizielles Protokoll und Einladung für die Sitzungen des Luruper Forums

Redaktion dieser Ausgabe:
Ulrike Lierow, Ludger Schmitz, Sabine Tengeler, Joachim Wöpke
Verantwortlich i.S.d.P., Fotos, Satz und Layout: Sabine Tengeler
Druck: Druckerei Kaufmann + Meinberg KG, Lurup
Auflage: 2.500

Redaktionsschluss
Oktober-Ausgabe:
Mittwoch, 24. September 2003

Sie möchten „Lurup im Blick“ kostenlos regelmäßig ins Haus geliefert bekommen?
Dann bitte anrufen im Stadtteil-Laden Lurup, Tel. 840 502 72